

ABENTEUER STREUOBSTWIESE

Eine spannende Entdeckungsreise direkt vor der Haustüre



VORWORT



Die Menschen leben gerne im Landkreis Nürnberger Land, weil man hier viel Schönes entdecken kann.

Etwas ganz Besonderes sind die Streuobstwiesen in unserer Gegend. Die werden immer seltener, und das ist wirklich schade! Denn sie sind interessant, bunt und ein Zuhause für viele seltene Pflanzen und Tiere. Es gibt dort auch für euch viel zu erforschen!

In diesem kleinen Buch erklären wir, was eine Streuobstwiese ist, was ihr dort entdecken könnt und warum sie so wichtig sind.

Hoffentlich habt ihr Spaß beim Lesen und werdet richtig neugierig auf dieses spannende Thema.

euer Landrat Armin Kroder



EINE STREUOBSTWIESE - WAS IST DAS ÜBERHAUPT?



Obst und Wiese ist ja klar - aber Streu? Irgendjemand hat vielleicht das Wort „Streuobstwiese“ erfunden, weil die Bäume auf diesen Wiesen so aussehen, als hätte man sie mit einem riesigen Salzstreuer draufgestreut.



Ihr kennt sicher die normalen Obstfelder, in denen alle Bäume gleich niedrig sind, gleich weit voneinander entfernt stehen und auch noch dieselben Früchte tragen. Das ist ja alles sehr ordentlich und sauber, aber auch ganz schön langweilig. Eine Streuobstwiese sieht schon ein bisschen unordentlich aus, aber ist auch viel spannender! Hier gibt es richtig hohe und auch niedrigere, dicke und dünne, alte und junge Bäume und viele unterschiedliche Obstsorten. Die Wiese dazwischen ist meistens hoch und richtig bunt, weil hier wilde Blumen und Gräser wachsen.





Früher mal - vor mehr als 100 Jahren - haben die Bauern unterschiedliche Obstbäume auf manche ihrer Felder gepflanzt. Weil ihre Familien nicht immer nur Äpfel essen wollten, haben sie sich außerdem noch Kirschen, Zwetschgen, Birnen und viele andere Obstsorten ausgesucht.

Rund um die Bäume stand das Gras richtig hoch und wurde nur hin und wieder als Futter für die Tiere abgeschnitten. Die Bauern dachten sich, dass Abwechslung bei der Ernährung nicht nur für die Menschen gesund ist, sondern auch für ihre Kühe, Pferde und Ziegen. Die waren bestimmt auch froh darüber, nicht immer nur Heu und Hafer zu bekommen!





Damals hatten die Bauern noch keine Maschinen, die ihnen bei der Arbeit helfen konnten. Auf ihren Streuobstwiesen sind die Bauern zum Ernten mit der Leiter auf die Bäume gestiegen und die Bäume durften so hoch wachsen wie sie wachsen wollten. Je größer ein Baum war, desto mehr leckere Früchte konnte der Bauer ernten.



WAS SUMMT UND BRUMMT, WAS RASCHelt UND FLATTERT DENN DA?

Weil hier niemand Unkraut zupft oder vergiftet, wachsen zwischen den Obstbäumen ganz unterschiedliche Blumen, Kräuter und Gräser, die es anderswo nur selten gibt.

Bienen, Hummeln oder Schmetterlinge finden das prima, weil sie hier viele verschiedene Blüten finden. So ziehen sie zusammen mit vielen anderen Insekten auf der Streuobstwiese ein.

Das freut andere Tiere wie Vögel, Igel oder Siebenschläfer, die sich von diesen Insekten und den vielen unterschiedlichen Obstsorten ernähren.

Die Bäume auf einer Streuobstwiese sind für alle möglichen Tiere wie ein Hochhaus in der Stadt - jeder findet hier eine Wohnung, die ihm gefällt!





Manche Vögel wie Meisen bauen ihre Nester weit oben in den Baumwipfeln, andere wie der Specht ziehen lieber in kuschelige Astlöcher ein. Nicht nur Vögel, sondern beispielsweise auch der Siebenschläfer oder die Fledermaus finden hier noch ein Plätzchen zum Schlafen und um ihre Kinder aufzuziehen.

Aber auch auf dem Boden ist viel los, hier tummeln sich zum Beispiel Mäuse, Hasen und Igel oder ein Maulwurf guckt aus seinem Loch. Auch Rehe und Füchse kommen gerne von Zeit zu Zeit zu Besuch. Eine Streuobstwiese ist voll mit Leben und ein herrliches Zuhause für ganz unterschiedliche Pflanzen und Tiere - schaut einfach mal genau hin!



WARUM SIND DIE STREUOBSTWIESEN SO WICHTIG UND WER KÜMMERT SICH DARUM?

Auf den Streuobstwiesen darf sich die Natur schon seit langer Zeit fast ungestört entwickeln. Hier haben sich viele Pflanzen und Tiere angesiedelt, die es an anderen Orten fast nicht mehr gibt. Wenn es keine bunten und spannenden Streuobstwiesen mehr gäbe, würden viele Tier- und Pflanzenarten ihr Zuhause verlieren. Außerdem hätten wir auch nicht mehr so viel Abwechslung beim Essen, denn hier wachsen Obstsorten, die sonst gar nicht mehr angebaut werden. Das wäre doch richtig schade!



Deshalb kümmern sich einige Menschen darum, dass die Streuobstwiesen noch lange so bleiben wie sie sind.





Bei uns in der Nähe heißt das „Streuobstinitiative Hersbrucker Alb e.V.“ – das ist ein Verein, der zum Beispiel auch mit Schulklassen zusammen neue Bäume pflanzt. Sie bringen den Besitzern der Wiesen auch viele wichtige Dinge bei. Dort kann man lernen, wie man am besten mit der Sense mäht oder die Bäume gesund erhält. Im Herbst kann man dann auch sein Obst zu der großen Presse des Vereins bringen und daraus dann zum Beispiel Apfelsaft machen. Das ist ganz einfach und schmeckt richtig lecker!



SO WIRD APFELSAFT GEMACHT

1



2



3



4



5



6



GESUNDE CHIPS, DIE LECKER SCHMECKEN - GEHT DAS? KLAR!



Für einen Teller voll Chips brauchst du:

1 kg Äpfel, Zitronensaft oder Zimt
Küchenpapier, Apfelsausstecher, Messer oder Küchenhobel,
Schneidbrett, Backblech, Backpapier

Und so geht es:

Als erstes wäschst du die Äpfel und trocknest sie anschließend mit Küchenpapier ab. Dann musst du das Kerngehäuse und den Stiel entfernen - das funktioniert mit einem Apfelsausstecher prima. Nun brauchst du möglichst dünne Apfelscheiben - die müssen noch viel dünner sein als dein kleiner Finger! Am besten heizt du jetzt den Backofen ein - du brauchst eine Temperatur von 80 Grad. Während der Backofen warm wird legst du ein Backblech mit Backpapier aus und verteilst die Apfelscheiben darauf. Nun kannst du noch etwas Zitronensaft darauf pinseln oder Zimt darüber streuen - fertig! Jetzt müssen die Apfelscheiben nur noch eine Stunde lang in den Ofen und danach gut abkühlen. Das funktioniert übrigens auch mit Birnen!





RÄTSEL

1. Wie viele Kammern hat das Kerngehäuse?
2. In welchem Märchen wird ein Mädchen mit einem Apfel vergiftet?
3. Zu welchem Getränk werden Äpfel verarbeitet?
4. Gesundes Naschwerk aus Äpfeln?
5. Wann blühen die Apfelbäume?
6. Welche Insekten befruchten die Obstbäume?
7. Zu welcher Jahreszeit werden die Äpfel geerntet?



Lösungswort:

a b c d e



Das Regionalmanagement wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

Landratsamt Nürnberger Land
Regionalmanagement Christina Reinhardt
Waldluststr. 1 · 91207 Lauf a. d. Pegnitz
Tel. 09123 950-6068 · rm@nuernberger-land.de

Streuobstinitiative Hersbrucker Alb e.V.
Ottmar Fischer
Appelsberg 1 · 91224 Pommelsbrunn
Tel. 09154 8699 · ottmarfischer@web.de
www.streuobstinitiative-hersbruck.de

Bilder: Bernd Hölzel und Benjamin Kurz
Zeichnungen: Ute Plank